



An den Vorsitz des
Ausschusses des Europäischen Parlaments
für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung

05.05.2020

Gemeinsames Schreiben

Der europäische Forstwirtschaftssektor muss Teil des zukünftigen europäischen Konjunkturprogramms infolge von Covid-19 sein

Sehr geehrter Vorsitz des Ausschusses des Europäischen Parlaments für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung,

der Ausbruch und die Verbreitung von Covid-19 wirken sich beträchtlich auf die Wälder und die Forstwirtschaft in mehr und mehr europäischen Regionen aus. Angesichts der anhaltenden Diskussionen über ein europäisches Konjunkturprogramm sowie den europäischen grünen Deal würden wir Ihnen gerne die Bedenken der Forstbesitzer und Forstwirte hinsichtlich der derzeitigen Lage darlegen. Wir würden Ihnen ebenfalls gerne starke Argumente dafür vorlegen, warum der Forstwirtschaftssektor Teil des europäischen Konjunkturprogramms sein sollte.

In den vergangenen Jahren hat der EU-Forstwirtschaftssektor stark unter den verheerenden Auswirkungen schädlicher Faktoren¹ – bedingt durch den Klimawandel – gelitten. Die Wälder sind mindestens seit 2018 mit anhaltenden schwerwiegenden Problemen konfrontiert, die durch biotische oder abiotische Schadfaktoren verursacht werden. Unabhängig vom Aufbau der Wälder leiden diese unter Wasserknappheit, welche sie wiederum schwächt und sekundären, durch Insekten, Pilze und verschiedene Krankheiten verursachten Schäden einen Nährboden bietet.

¹ [Forest dieback in European State Forests and measures for its combat](#)

Die unablässigen Gefahren, die durch diese widrigen Auswirkungen entstehen, führen zu einem plötzlichen und sprunghaften Rückgang der Waldbestände und gefährden sowohl die Holzproduktion als auch andere Funktionen in den Bereichen Hydrologie, Erosionsschutz, Luftsäuberung und Freizeitaktivitäten. Die Geschwindigkeit, mit der die Waldbestände schrumpfen, nimmt von Jahr zu Jahr zu. Die Forstbewirtschaftung in ganz Europa kommt nunmehr die unvermeidliche Ausgabe zu, den Niedergang und die Verschlechterung des Ökosystems Wald zu verlangsamen. Es ist entscheidend, die kontinuierliche Regenerierung des Waldes auf weitläufigen, bedrohten Flächen sicherzustellen und dabei insbesondere wirksame Anpassungsmaßnahmen zu Vermeidung künftiger Forstbestandsschäden anzunehmen.

Einige Krankheitserreger (Borkenkäfer bei Nadelbäumen, Pilzkrankungen bei Eschen, invasive Lacklause bei Eichen, invasive Pflanzen, etc.) haben in vielen Mitgliedsstaaten einen beträchtlichen wirtschaftlichen und ökologischen Schaden für die Forstbesitzer und Forstwirte angerichtet. Diese Tendenz wird sich voraussichtlich fortsetzen.

Forstbesitzer und Forstwirte verfolgen einen verantwortungsvollen Ansatz zur Anpassung und Abmilderung der krankheitsbedingten und wiederkehrenden Naturkatastrophen. Sie investieren beträchtliche Mittel in die Funktionen aller Wälder. In vielen Fällen übersteigt das durch diese Funktionen generierte Einkommen aufgrund der desaströsen Situation das durch den Holzverkauf generierte Einkommen. Es wird Jahrzehnte dauern, bis private Forstbesitzer und Unternehmen die weitreichenden katastrophalen Folgen mindestens der letzten fünf Jahre überwunden haben werden.

Während Europa seit einigen Wochen durch Covid-19 in die Knie gezwungen wird, ist es in einigen Regionen der EU erneut zu schweren Dürren und zur Ausbreitung massiver Waldbrände gekommen.

Die Covid-19-Krise schlägt somit zu einer Zeit zu, in der sich der Sektor in verschiedenen europäischen Ländern sowieso bereits in einer schwierigen Lage befindet. Dies könnte sich kurz- und mittelfristig nicht nur negativ auf die Forstbesitzer und Forstwirte sondern auch auf den forstbasierten Sektor insgesamt auswirken.

In den meisten Mitgliedsstaaten hat sich der Ausbruch von Covid-19 in einer Verlangsamung der forstwirtschaftlichen Tätigkeiten niedergeschlagen, welche auf die auferlegten Ausgangsbeschränkungen zurückzuführen ist. Die unmittelbaren Auswirkungen auf die Waldbesitzer und Forstwirte drücken sich vornehmlich durch einen anhaltenden Rückgang beim Absatz und Verkauf von Holz in unterbrochenen Versorgungsketten aus. Sägewerke sind besonders stark vom drastischen Rückgang im Baugewerbe, bei der Möbelfertigung und der Paneelproduktion betroffen. Der Betrieb in den Bereichen Grafikpapier und Energiegewinnung aus Holz ist ebenfalls zurückgegangen. Insgesamt erleben exportorientierte Branchen einen Nachfragerückgang in ganz Europa. Forstwirtschaftliche Vertragspartner sind aufgrund des Stillstands der Branche in Schieflage geraten. Diese Faktoren verursachen zuzüglich zu den anderen Problemen in den Wäldern selbst Markt- und Preiszusammenbrüche und gefährden massiv die Gesundheit und Widerstandsfähigkeit der Wälder. Diese Situation sowie die dafür benötigten Maßnahmen einschließlich der Anpassung an den Klimawandel werden sich auf die wirtschaftliche Bestandsfähigkeit auswirken.

Innerhalb der letzten Wochen wurden das Auftreten von Infektionskrankheiten wie dem Coronavirus gepaart mit der Zerstörung der Natur, dem Verlust der Artenvielfalt und der Abholzung ins Gespräch gebracht. Dies sind in der Tat große weltweite Herausforderungen und die EU kann sich auf ihren herausragenden Forstsektor als Bewahrer der Biodiversität –

unterstützt von verantwortungsvollen und engagierten Akteuren – verlassen, um weltweit Lösungen vorzuschlagen.

Der EU-Forstwirtschaftssektor liefert der Gesellschaft vielfältige ökonomische, klimatische, umwelttechnische oder gesellschaftliche Ökosystemdienstleistungen. Die nachhaltige Waldbewirtschaftung bietet drei Vorzüge für das Klima: Kohlenstoffbindung in widerstandsfähigen und wachsenden Wäldern; Kohlenstoffspeicherung in Holz und geernteten Holzprodukten; ein nachwachsender und klimafreundlicher Rohstoff, der energieintensive Materialien und fossile Brennstoffe ersetzt. Mit Blick auf die Umwelt ist der Naturschutz ein fester Bestandteil des Arbeitsethos und der täglichen Arbeit der europäischen Waldbesitzer und Forstwirte.

Der EU-Forstwirtschaftssektor und dessen 500.000 Arbeitsplätze müssen als zentrale Lösung für den grünen Neustart und für das Erreichen der Ziele des europäischen grünen Deals erachtet werden. Daher ist es unabdingbar, dass das europäische Konjunkturprogramm und der mehrjährige Finanzrahmen (MFR) den Forstwirtschaftssektor angemessen anerkennen und unterstützen.

Die EU und ihre Mitgliedsstaaten müssen eindeutig politisch Flagge zeigen und es ermöglichen, dass Gelder für Investitionen in die nachhaltige Bewirtschaftung der europäischen Wälder – unabhängig von der Art des Waldbesitzes – bereitgestellt werden. Dabei sollte Unterstützung für die Regenerierung und Widerstandsfähigkeit der Wälder, den Erhalt der Biodiversität im Ökosystem Wald, die Wasseraufnahme, die verstärkte Nutzung von Holz in der biobasierten Kreislaufwirtschaft, die verbesserte Sicherheit der Arbeitskräfte sowie die Ausbildung und das Wissen der künftigen Arbeitskräfte bereitgestellt werden.

Nicht zuletzt benötigen wir einen gut und angemessen finanzierten GAP-Haushalt, der zumindest dem im Rahmen des aktuellen MFR entspricht. Damit einhergehen sollten andere Instrumente und Maßnahmen, um die Forstsetzung nachhaltiger Forstbewirtschaftungsaktivitäten zu fördern oder die dringend benötigten Investitionen und Innovationen wiederaufzunehmen und zu beschleunigen, um dem Sektor unter die Arme zu greifen.

Der Forstwirtschaftssektor ist von entscheidender Bedeutung, um den grünen Deal in die Tat umzusetzen und um ein zukunftsfähiges Europa nach der Covid-19-Krise zu gestalten. Wir hoffen, dass diese wichtige Rolle bei zukünftigen Entscheidungen der EU insbesondere hinsichtlich der neuen EU-Forststrategie nach 2020 entsprechend anerkannt und berücksichtigt wird.

Wir bedanken uns bei Ihnen recht herzlich für die Berücksichtigung unserer Bedenken und stehen jederzeit für jedwede weitere Fragen Ihrerseits zur Verfügung.

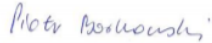
Mit freundlichen Grüßen



Jérôme Roche
Secretary General of European
Organisation of Agricultural, Rural
and Forestry Contractors – CEETTAR



Pekka Pesonen
Secretary General of European Farmers
and Agri-Cooperatives – COPA and COGECA



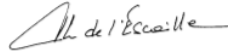
Piotr Borkowski
Executive Director of European
State Forest Association – EUSTAFOR




Leire Salaberria
Managing Director of Union of Foresters
of Southern Europe – USSE



Fanny-Pomme Langue
Secretary General of Confederation
of European Forest Owners - CEPF



Thierry De L'Escaille
Secretary General of European
Landowners' Organisation – ELO



Maximilian Hauck
Technical Consultant of European
Federation of Forest-Owning
Communities – FECOF